

Privathaus „D“, Bischofshofen

Salzburg, 2010

Architektur | Arch. DI Matthias Viehhauser

Text | Matthias Viehhauser

Bilder | © Matthias Viehhauser, Ing. Stefan Zauner

Pläne | © Arch. DI Matthias Viehhauser

Als Entwurfsziel galt es, einen modernen Baukörper – möglichst reduziert, aber spannend – in eine sonst unaufdringliche Landschaft einzupassen. Die Vorgabe des Bauherrn war, aus Beton, Stahl und Glas ein möglichst artifizielles Haus zu errichten.



Das Privathaus „D“ befindet sich oberhalb der Stadt Bischofshofen in einem jungen Wohngebiet, landschaftlich reizvoll und ruhig, mit Blick auf die umliegenden Gipfel des Tennengebirges. Das heterogene Wohngebiet weist einen strengen Bebauungsplan auf, der die Bebauungsart des frei stehenden Hauses, die Dachform (Satteldach) samt Firstrichtung und die Dachneigung vorgibt!

Der Bauherr entschied sich über bereits realisierte Projekte für den Architekten. Es ergab sich eine unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, die es dem Architekten ermöglichte, sich ausschließlich auf die Planung und Realisierung zu konzentrieren.

Der zweigeschoßige Baukörper misst im Grundriss 10 x 25 m, wird von einem zweiten Baukörper im Untergeschoß schräg durchdrungen und über diesen erschlossen. Zwei Einschnitte an der Südseite und ein eingeschobener Quader an der Nordseite definieren zusammen mit dem prägenden Satteldach seine Konturen. Das Gebäude erstreckt sich in ostwestlicher Richtung mit der Zufahrt und dem Eingang von südöstlicher Richtung. Die Terrassen mit Schwimmbad im Süden und Westen bilden den Übergang in die Landschaft.

Ein zusätzlicher Zugang im Osten erschließt das Gebäude für Gäste. Alle Funktionen, die dem Wohnen zugeordnet sind, befinden sich auf der oberen Ebene. Der Haupteingang, ein Büroraum, der Technikraum, Nebenräume und Abstellräume befinden sich auf der unteren Erschließungsebene.

Mit Ausnahme des Zugangsbereichs mit dem Auto-Abstellplatz in Sichtbeton sind außen alle Fassaden- und Dachflächen des Massivbaus mit eingefärbten Faserbetonplatten hinterlüftet verkleidet. Im Inneren dominieren weiße

Putzflächen mit großzügigen Fensteröffnungen bzw. Glasschiebetüren. Der Eingangsbereich im Untergeschoß ist durch einen Lichthof auf der Nordseite mit Tageslicht versorgt.

Direkt hinter dem Eingang auf der unteren Ebene liegt der Aufgang vom Erschließungs- in das Wohngeschoß. Er ist links von einer geknickten, neun Meter hohen, schrägen Sichtbetonwand und rechts von einem frei schwebenden Sichtbetonwürfel flankiert.

Die Herstellung war aufgrund der Geometrie und Dimension und dadurch be-

dingten hohen Druck bei der Betoneinbringung eine Herausforderung für die Baufirma. Zusätzlich machten die flächenbündig eingebauten Lichtbänder in Aluminiumgehäusen und das vorgegebene Fugenbild samt Rödelstellen das Vorhaben, einen sauberen Sichtbeton zu bekommen, komplexer!

Dank der guten Abstimmung zwischen Baufirma, deren Betonlieferfirma und dem Schalungshersteller unter Einbindung des Architekten entstand ein äußerst zufriedenstellendes Ergebnis. Es war keine nachträgliche Bearbeitung erforderlich.



Diese „Raumschlucht“ wird tagsüber über ein verglastes Dachfeld mit Licht durchflutet. In seiner Grundrissform verbreitert sich der Treppenaufgang nach oben hin und leitet so in die zentrale Wohnhalle. Dort wird man von einem offenen Raumkontinuum mit einem überwältigenden Ausblick überrascht.

Der Wohnhalle sind in unterschiedlichen Himmelsrichtungen Terrassen vorgelegt. Die Küche und der Vorratsraum stehen als Möbel frei im Raum. Von hier gelangt man auf die südöstliche Frühstücksterrasse, die als Sichtbetonspange samt Ganzglasbrüstung zur Westterrasse direkt zum vorgelagerten

Pool führt. Dessen Wasserspiegel befindet sich mittels „Überlaufkonstruktion“ auf dem Niveau der Terrasse und des Wohnraums. So entsteht ein noch großzügigeres Raum- und Weitegefühl.

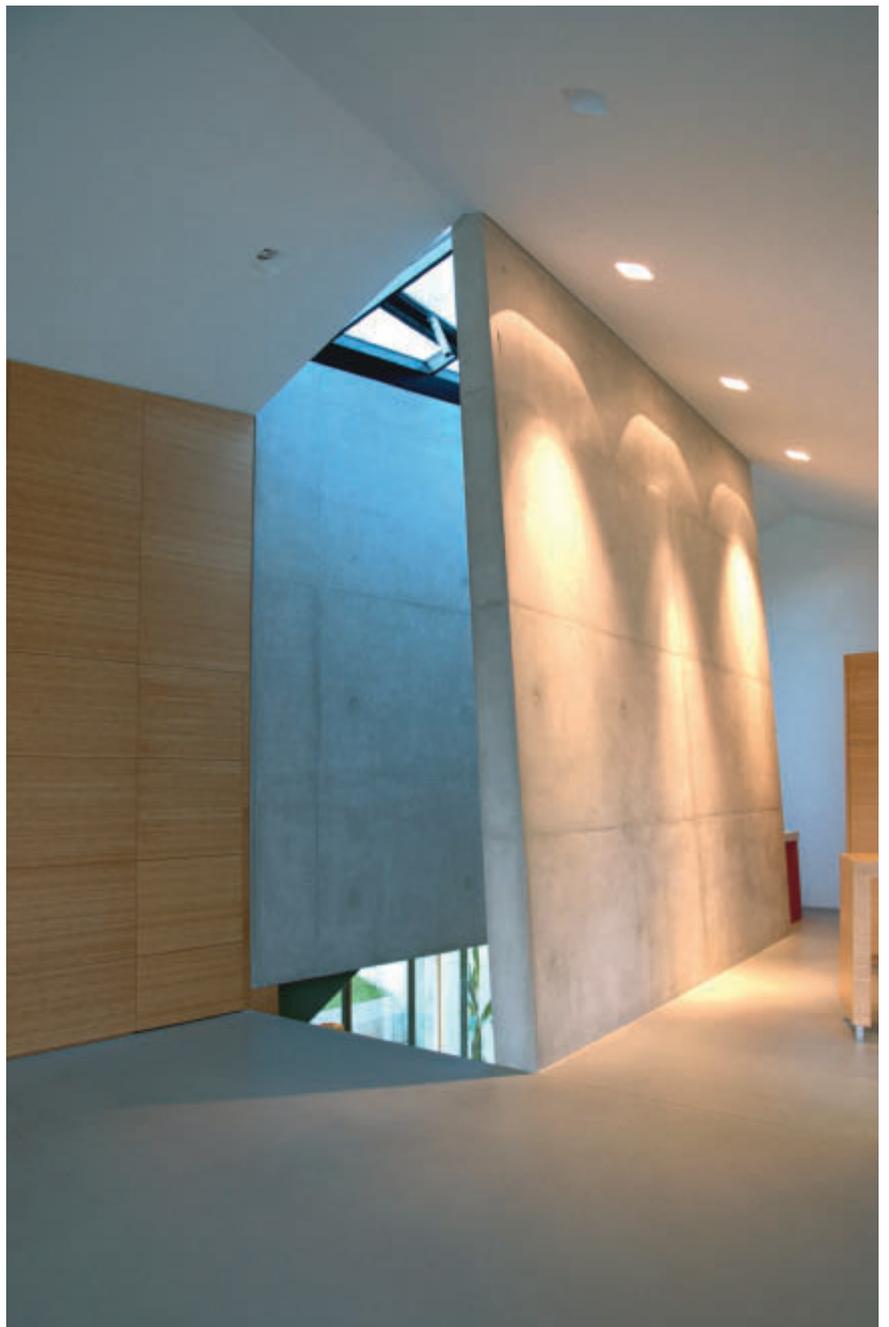
Durch eine Schrankwand gelangt man in die privaten Schlaf-, Bade- und Umkleieräume. Über die Galerie im Luftraum des Treppenaufgangs erreicht man den Gästebereich, bestehend aus zwei weiteren Zimmern und den dazugehörigen Bädern. Türen und Möbeloberflächen aus Bambus erzeugen mit ihrer regelmäßigen Struktur und gleichzeitiger Zurückhaltung ein behagliches Wohngefühl. Eine Besonderheit an diesem Bauvorhaben ist, dass sämtliche Möbel

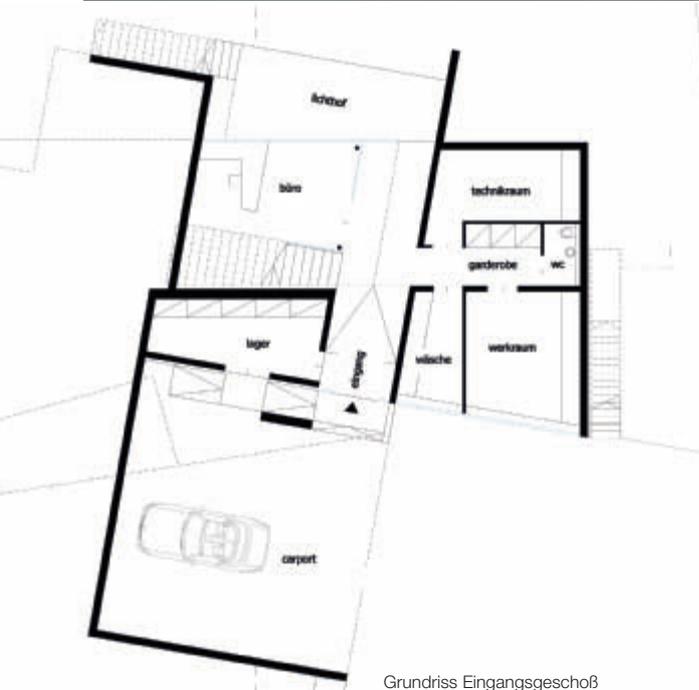
und Einbauten vom Architekten gestaltet wurden.

Als Heizsystem dient eine Grundwasserwärmepumpe mit Wärmetauscher, der über die Fußbodenheizungen das Gebäude mit Wärme versorgt. Die hochwärmegedämmte und diffusionsoffene Außenhülle samt Dreischeibenverglasungen reduziert den Energieverbrauch. Zudem ist das Gebäude mit seiner konsequenten Ausrichtung zur Sonne durch den Wärmeeintrag über die Glasflächen vorzüglich zur passiven Solarenergienutzung geeignet. Durch die massive Bauweise, den außen liegenden Sonnenschutz und die hohen Räume ist eine Überhitzung im Sommer ausgeschlossen.



Die hochwärmegedämmte und diffusionsoffene Außenhülle samt Dreischeibenverglasungen reduzieren den Energieverbrauch.





Grundriss Eingangsgeschoß



Grundriss Wohngeschoß

Projektdaten:

Bauherr: Georg Dick | **Architektur und Möbeldesign:** Arch. DI Matthias Viehhauser | **Statik:** Ing. BM Josef Straif/DI Michael Herzog | **Baufirma:** Martin Bau | **Fassade/Dach:** Fa. Perwein | **Möbel:** Tischlerei Buchsteiner-Huber | **Boden/Zement:** Fa. Esin | **Grundstücksgröße:** 1.270 m² | **Verbaute Fläche:** 250 m² | **Nutzfläche:** 290 m² | **Umbauter Raum:** 1.900m³ | **Bauzeit:** 2009–2010, 12 Monate | **Baukosten:** ca. € 2.400,- netto/m² Wohnnutzfläche

Autor:

Arch. DI Matthias Viehhauser
www.mviehhauser.com